

sonalangelegenheiten) tätig und avancierte dann zum Brigadier und zum Divisionär, 1895 FML. Ab 1901 fungierte P. als Präs. des Militärobergerichtes (1903 FZM ad honores) und ab 1903 als Präs. des Obersten Militärgerichtshofes, 1904 Geh.Rat, 1905 Obst.Inhaber des IR 53, 1906 i. R.

L.: *Wr. Ztg.* vom 21. 3. 1911; *Die Vedette* vom 17. 1. 1906; *Svoboda* 2, S. 405f., 3, S. 30; *Die Führer der österr.-ung. Armee*, 1905, S. 117ff.; *KA Wien*.  
(P. Broucek)

**Pleschner Hans Gallus, Urolog.**

\* Karlsbad (Karlov Vary, Böhmen), 3. 1. 1883; † Seefeld (Tirol), 1. 4. 1950. Stud. an der Dt. Univ. in Prag und an der Univ. Heidelberg Med. Nach seiner Prom. (1907) war er in Prag zunächst im Anatom. Inst. (1903/04 Demonstrator, 1908/09 Ass.) tätig. 1909 Operationszögling an der chirurg. Klinik in Innsbruck, 1910/11 Ass. in Berlin bei Caspar und Israel. 1912–16 Operationszögling, 1916–22 Ass. an der II. chirurg. Klinik in Wien, baute er dort eine muster-gültige urolog. Station auf, welche er bereits ab 1912 leitete. 1920 Priv.Doz. für Urol. an der Univ. Wien. 1924 übernahm er die Leitung der urolog. Station am Kn. Elisabethspital in Wien. 1938 zog er sich nach Seefeld zurück und praktizierte in Innsbruck, wo er auch als Priv.Doz. (1947) an der Univ. tätig war. P.'s Publ. galten u. a. den traumat. Verletzungen des Urogenitalapparates sowie der Physiol. und Pathol. der Miktion. Für die Behandlung der akuten Cystitis und der damit verbundenen Schmerzen empfahl er das nach ihm benannte Agoleum, eine kolloidale Silberlösung in Öl. 1945 Präs. der wiedergegründeten Österr. Urolog. Ges., 1949 Ehrenmitgl. der Dt. Urolog. Ges.

W.: Praktikum der Urol. für Studierende und Ärzte, 1924; Nierenabszess, Nierenkarbunkel, Peri-Paranephritis, in: Hdb. der Urol., hrsg. von A. v. Lichtenberg, F. Voelcker und H. Wildbolz, 3, 1928; etc.

L.: *E. Teltcher, Prof. Dr. H. G. P. †*, in: *Z. für Urol.* 44, 1951, S. 81ff.; *Verh. Ber. der Dt. Ges. für Urol.* ..., ebenda, 45, 1952, Sonderh., S. 10f.; *Kürschner, Gel.-Kal.*, 1926–35, 1950; *I. Fischer, Geschichte der Ges. der Ärzte in Wien 1837–1937*, 1938, S. 285; *UA Wien*.  
(M. Jantsch)

**Pleschner von Eichstett Eduard, Kaufmann.** \* Prag, 13. 6. 1813; † Prag, 22. 5. 1864. Schloß seine jurid. Stud. nicht ab, sondern übernahm 1838 in Prag das Großhandelsgeschäft seines Vaters. Er entfaltete in den Interessenvertretungen seiner Berufsgruppe, vor allem als Mitgl. der Handelsgremialrepräsentanz ab 1848, eine rege Tätigkeit. 1851–63 fungierte P. als

Vorsteher des Prager Handelsgremiums, 1851 wurde er Stadtrat, später Mitgl. des Stadtverordnetenkollegiums. P. erwarb sich große Verdienste um die Gründung (1856) und Förderung der Prager Handelsakad., der ersten derartigen Schule in Österr., nach deren Vorbild 1857 die Wr. Handelsakad. gegründet wurde. P. betätigte sich auch intensiv auf dem Gebiet der Armen- und Wohlfahrtspflege. 1857 nob.

L.: *Kosch, Das kath. Deutschland; Wurzbach; Genealog. Taschenbuch der Adelligen Häuser*, 1894; *Allg. Verw.A., Wien*.  
(P. G. Fischer)

**Pless Franz, Chemiker und Philanthrop.**

\* Hohenstein (Unčín, Böhmen), 10. 10. 1819; † Graz, 10. 5. 1905. Stud. an der Univ. Prag vor allem Chemie, wurde 1846 Ass. bei J. Gottlieb (s. d.) am Joanneum in Graz und hielt ab 1847 die Vorträge über techn. Physik. 1851–55 Prof. der Chemie an der Univ. Lemberg (L'viv), an der er ein chem. Laboratorium und eine chem. Fachbibl. einrichtete. 1853 erblindete er durch ein mißglücktes Experiment mit Pelargonensäure. P. beschäftigte sich wiss. mit der Ausbeutung der Erdölvorkommen, Verbesserung der Kohlenförderung, Erzeugung von Pottasche, Salpeter etc. Ab 1862 lebte er in Graz, wo er als Anhänger Pestalozzi und Fröbels auf dem Gebiete des Kindergartenwesens verdienstvoll wirkte.

W.: Über das Lösungsgesetz und das Sieden der Flüssigkeiten und über Dampfexplosionen, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 54, 1866; Prof. F. P. (Autobiographie), in: *Der Blindenfreund* 17, 1897; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 11. 5. 1905; *Finkel-Starzyński, s. Reg.*; *W. Hahn, Kronika Uniwersytetu Lwowskiego 1898–1910*, 1912, S. 176.  
(A. Melhuber)

**Plessner Alois, Seelsorger und Heimatforscher.** \* Grünbach b. Rappottenstein (NÖ), 7. 6. 1865; † Kleinpöchlarn (NÖ), 18. 3. 1937. Entstammte einer bäuerlichen Familie; stud. am Priesterseminar in St. Pölten kath. Theol. (1889 Priesterweihe) und war anschließend in verschiedenen niederösterr. Pfarren tätig. 1906–37 Pfarer von Kleinpöchlarn, 1923–36 Dechant des Dekanates St. Oswald (Pöggstall). 1933 erhielt er ein Ehrenkanonikat zu St. Pölten. P. betrieb intensive hist. Stud., die er meist in den Publ. des Ver. für Landeskd. von NÖ und in den „Geschichtlichen Beilagen zu den Konsistorial-Kurrenten der Diözese St. Pölten“ (bzw. des „St. Pöltener Diözesanblatts“) veröff. Sein Hauptinteresse galt der Kirchengeschichte seiner engeren